

Inhalt.

Erstes Buch. Die Grundlagen des zinzendorfschen Christentums.

I. Die persönliche Gemeinschaft mit Christus. S. 3—20.

	Seite
1. Persönliches. Die Gemeinschaft mit dem „historischen“ Christus . . .	3
2. Die Gemeinde und der Einzelne in der Christusgemeinschaft . . .	8
3. Mittel und Zweck der Christusgemeinschaft . . .	10
4. Christusgemeinschaft und Schrift . . .	14
5. „Brüdergemeinde“ und Gesamtgemeinde im Verhältnis zur Christusgemeinschaft . . .	16
6. Schluß. . .	19

II. Die Erkenntnis Gottes aus der Person Christi. S. 21—34.

1. Persönliches. Die religiöse Krisis und die Frucht derselben . . .	21
2. Die Dichtung „Allgegenwart“. 1725 . . .	27
3. Die theologische Vertretung des Grundsatzes von der Erkenntnis Gottes aus Christus . . .	31

Zweites Buch. Zinzendorf im Verhältnis zur philosophischen Aufklärung.

I. Begriff und Wert der Philosophie. S. 37—51.

1. Beurteilung einzelner Philosophen. Die eigene philosophische Aufgabe . . .	37
2. Der hypothetische Charakter der Philosophie.	40
3. Die Grenzen der Philosophie.	41
4. Anerkennung der „praktischen Philosophen“	46
5. Anerkennung des Toleranzprinzips.	50

II. Wesen der Religion. S. 52—61.

1. Glückseligkeit als Zweck der Religion	52
2. Das Gemüt als Ort des religiösen Lebens.	55
3. Die Notwendigkeit der geschichtlichen Offenbarung.	57
4. Gefühl und „Vernunft“ in der Religion	58

III. Die christliche Religion. S. 61—69.

1. Die Glückseligkeit im Christentum	61
2. Die christliche Offenbarung.	62
3. Gemüt und Offenbarung im Christentum	64
4. Schrift und Gefühl. „Es ist mir so“.	66